

Zeitzeugen aus Ried: Persönliche Berichte über das Kriegsende!

Am 4. Juni 2025 berichteten Zeitzeugen in Ried über das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Nachkriegszeit.



Ried im Innkreis, Österreich - In Ried wird die Geschichte lebendig! Am Gymnasium berichteten Monika und Hermann Schueler Schülern der Unterstufe aus ihren eigenen Erinnerungen an das Ende des Zweiten Weltkrieges. Obwohl beide zum Zeitpunkt des Kriegsendes noch kleine Kinder waren, hatten sie viel zu erzählen. Sie beleuchteten, wie die Nachkriegszeit das Leben ihrer Familien prägte und welche Herausforderungen sie damals meistern mussten. Die Begeisterung unter den Schülern war spürbar; sie stellten zahlreiche Fragen und tauschten sich über Geschichten ihrer Groß- und Urgroßeltern aus. Die Veranstaltung erstreckte sich über zwei Stunden und bot einen tiefen Einblick in eine Zeit, die für viele in der heutigen Generation fremd ist, aber dennoch

nachwirkt.

Erinnerungen aus erster Hand

Die Erzählungen von Monika und Hermann Schueler sind nicht nur persönliche Rückblicke, sondern auch Teil eines größeren kollektiven Gedächtnisses. Ihre Geschichten beleuchten, wie Kinder in den Wirren des Krieges aufwuchsen und welche Ängste und Hoffnungen sie und ihre Familien begleiteten. Diese Art des Geschichtsunterrichts wird immer wichtiger, denn die direkten Zeitzeugen werden weniger, und es ist entscheidend, ihre Erfahrungen festzuhalten.

Zusätzlich zu den individuellen Erinnerungen gibt es die Schicksale anderer Zeitzeugen, die von den brutalen Umständen dort erzählt haben, wo der Krieg sich entfaltete. So berichtet ein Erzähler von seiner Gefangennahme durch sogenannte Kettenhunde (Feldgendarmen) in Passau. Am 1. Mai 1945 war er Teil einer Gruppe junger Krieger, die für Heinrich Himmlers Untergrundorganisation arbeiten sollten. Tatsächlich erlebte die Gruppe dramatische Momente, wie die Nachrichten über den Tod Adolf Hitlers. Bei einem Bauernhof erfuhren sie, dass sich die Situation schlagartig ändern könnte.

Die turbulente Nachkriegszeit

Die Herausforderungen der Nachkriegszeit blieben nicht nur für die Erwachsenen bestehen, sondern auch für die Nachkommenden. Die Zeitzeugen berichten, dass die Amerikaner bald darauf mit Panzern in die Ostmark einmarschierten und Braunau, Hitlers Geburtsort, besetzten. Diese Ereignisse waren nicht nur prägend für die Region, sondern auch für die persönliche Entwicklung vieler junger Menschen. Die Brücke nach Simbach war gesprengt, was bedeutete, dass viele auf der Suche nach neuen Lebensweisen waren und das Land neu aufbauen mussten.

Die Veranstaltung am Gymnasium Ried ermöglichte es den

Schülern, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und das Erbe der Geschichte aktiv zu reflektieren. Die Erzählungen von Monika und Hermann Schueler stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der historischen Bildung dar und zeigen, dass das Verständnis unserer Geschichte essenziell ist, um die Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Ein großes Dankeschön an alle Zeitzeugen, die ihre Geschichten mit uns teilen!

Für weitere Einblicke in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg finden Sie Informationen auf **Spiegel**.

Details	
Ort	Ried im Innkreis, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tips.at• www.faz.net• www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at